

Pilotprojekt St. Pauli-Süd: Partnerschaft zwischen Polizei und Quartier

In einem mehrmonatigen Workshop-Format (10 Termine) für Polizist:innen und Anwohner:innen in St. Pauli-Süd werden im Dialog die Rolle der Polizei in der Gesellschaft und deren Auftrag vermittelt. Von den Bewohner:innen lernen Polizist:innen „in zivil“ das Quartier und dessen Bedürfnisse kennen. Anwohnende begegnen der Polizei in nicht-konfliktiven Situationen. Vorurteile und Misstrauen sollen abgebaut und Themen des Quartiers gemeinsam bearbeitet werden.

Hintergrund

Im letzten Jahr beauftragte die Polizeiakademie der Polizei Hamburg (Forschungsstelle für strategische Polizeiforschung) die Durchführung einer Studie (Konfliktanalyse) zur Situation um die „Balduintreppe/St. Pauli-Süd“.

Im Sozialraum St. Pauli-Süd ist eine permanente Konfliktsituation entstanden, die allein mit polizeilichen Mitteln nicht lösbar ist und in der die Polizei zum Akteur im Konflikt geworden ist. Die sichtbaren Folgen irregulärer Migration und prohibitiver Drogenpolitik konzentrieren und überlappen sich an einem hoch belasteten Ort (viele Besucher, „Gefährlicher Ort“ etc), an dem der Polizei ein tiefsitzendes Misstrauen entgegenschlägt. Jenseits des Konflikts mit der Polizei zeichnen sich unterschiedliche Interessengruppen durch eine große Zerrissenheit aus. Neben internen Veränderungen wurde der Polizei empfohlen, das Legitimitätsdefizit im Quartier zu adressieren.

Konfliktanalyse Volltext: https://criminologia.de/blog/wp-content/uploads/2021/12/Report_Balduintreppe_FosPol_Maure_r.pdf

Ziele und Zielsetzung

Entwicklung eines integrierten und strukturierten Ansatzes zum Abbau von Vorurteilen, Rassismus und gruppenspezifischer Ablehnung in Organisationen, Gruppen und am Arbeitsplatz
Vermittlung von Wissen und operativen Anforderungen für den Aufbau von Beziehungen zwischen Polizei und lokalen Gemeinschaften sowie zwischen Interessengruppen
Stärkung des Vertrauens und der Toleranz zwischen Teilnehmern, die sich kulturell und politisch unterscheiden
Verbesserung der Interaktion und des Engagements zwischen unterschiedlichen Bereichen der Polizei in der kommunalen Polizeiarbeit
Verbesserung des Verständnisses von Überzeugungen, Identität und Auswirkungen auf den Einzelnen und die Organisationskultur



Mission:

"Entwicklung eines strukturierten und nachhaltigen Engagements zwischen Quartier und Polizei auf lokaler und gruppenübergreifender Basis und die Unterstützung der Entwicklung des Quartiers St. Pauli-Süd zu einem sicheren und friedlichen Viertel.

Aufbau gesunder und verbindlicher Beziehungen, um Vertrauen und Toleranz zu steigern und das Niveau der Ablehnung gegen die Polizei zu reduzieren."

- Wie kann die Polizei dem Vertrauensdefizit gegenüber der Institution im Stadtteil proaktiv besser entgegenwirken?
- Wie kann die Polizei mit politisch und historisch bedingten, gewachsenen Konfliktstrukturen umgehen?
- Wie können Strukturen zur Problemadressierung im Quartier gestärkt werden?
- Wie können Anwohnende sensibilisiert werden (*Ownership* für Konflikte und Verantwortung für eine gelingende Nachbarschaft)?
- Wie können Sinnstiftung und Motivation innerhalb der Polizei gestärkt werden für Einsätze an der Balduintreppe?
- Wie kann die Polizei Nachwuchskräfte nachhaltig professionalisieren, fördern und integrieren?

Schaffung effektiver und effizienter Mechanismen für Präventiv-, Unterstützungs- und Sicherheitsmaßnahmen auf lokaler Ebene unter Berücksichtigung der Belange der Gemeinde
Stärkung der Beziehungen zwischen den anwohnenden Bürgern und der Polizeiarbeit. Stärkung moderater Kräfte im Viertel

Die Innovation des Projektes liegt darin, dass bewährte Praktiken des *Community Policing* und des *Peacebuilding / Conflict resolution* miteinander verknüpft werden, mit dem Ziel, innerhalb der Gemeinschaft die Fähigkeit zu entwickeln, Konflikte gewaltfrei und mit zivilen Standards und Praktiken zu bewältigen und zu lösen.

Das Pilotprojekt wird begleitend wissenschaftlich evaluiert. Das Augenmerk der Evaluation liegt auf der Ermittlung und Analyse der Hindernisse und Möglichkeiten für Konfliktlösung, Transformation und Konfliktprävention in der Polizeiarbeit.

Das Trainingsprogramm

Das Pilotprojekt entwickelt eine ergänzende Strategie für die Zusammenarbeit zwischen der Polizei Hamburg, der lokalen Bevölkerung und zivilgesellschaftlichen Initiativen in konfliktbelasteten Interaktionen zwischen Polizei und Bürger.

Die Projektaktivitäten sind so konzipiert, dass sie sich mit individuellen und gruppenspezifischen Ansichten und Einstellungen, kulturellen und institutionellen Werten und Wahrnehmungen auseinandersetzen.

Das Programm bietet ein nachhaltiges Instrument zum Aufbau gesunder Beziehungen zwischen den Gruppen und innerhalb der Gruppen. Es werden Verbindungen geschaffen, um Vertrauen und Toleranz zu verbessern und das Ausmaß an gegenseitiger Ablehnung und Vorbehalten zu verringern.

Das Programm zielt auch darauf ab, die friedensfördernden Fähigkeiten von Gemeindemitarbeitern durch informierte Diskussionen und Debatten und die Anwendung bewährter Verfahren der Konfliktlösung zu verbessern.

Konzept, Entwicklung, Durchführung

Dr. phil. Nadja Maurer, Sozialanthropologin mit Expertise in Konfliktforschung und Konfliktresolution
Telefon: +49 1 76 - 24 02 13 15
E-Mail: nadja@cmaurer.org

Wo? Im Stadtteil: Stadtteilschule am Hafen, Lawaetz-Stiftung sowie Besuche bei sozialen Einrichtungen.

Termine:

02.04. + 03.04.22
09.04. + 10.04.22
07.05. + 08.05.22
14.05. + 15.05.22
18.06. + 19.06.22

Zeitfenster: 10:00 – 16:00

Aufwandsentschädigung: 75,-/ Tag.